

## Lied zur Jahreslosung 2020

*„Ich will an dich glauben“*

Ein Lied - drei Strophen

Zu jeder der drei Strophen Gedanken dreier Presbyter/-innen unserer Gemeinde.

Strophe 1

***Ich glaube, doch mein Glaube zerbricht.  
Das Leben überfordert mich schlicht.  
Die Leere schafft sich immer mehr Raum.  
Was Halt gab, kommt mir vor wie ein Traum.***

Weiß: Ich weiß, Gott liebt diese Welt.

Schwarz: Du Gutgläubiger. Wie kann Gott es dann zulassen, dass so schreckliche Dinge in der Welt passieren. Kriege, Brände, Mord und Totschlag

Weiß: Außerdem, Gott bewahrt.

Schwarz: Du muss einen starken Glauben haben. Wenn Gott bewahrt, wie kann es dann passieren, dass Menschen verunglücken.

Weiß: Ich bin mir sicher, Gott hat einen Plan für mein Leben.

Schwarz: Das ich nicht lache. Warum gibt es dann Menschen, die in ihrem Leben anscheinend keinen Plan haben und immer mit dem Leben überfordert sind.

Weiß: Unser Glaube kann uns in Krisen stärken.

Schwarz: Ich habe Zweifel. Ich verstehe Gott nicht. Wie soll diese Stärkung gehen? Ich verliere den Halt und niemand kann helfen.

Weiß: Alles ist möglich dem, der glaubt. Zweifeln gehört zum Glauben dazu

**Sabine Lödige**

## Strophe 2

***Ich suche nach Gesundheit und Glück,  
und bleibe nur ratlos zurück,  
ich sehe so viel Ungleichheit hier  
und weiß doch, dass wir gleich sind vor dir.***

Neulich hatten wir einen Obdachlosen als Patient in unserer Abteilung. Er besaß nichts, außer das was er am Leibe trug. Die Kleidung war sehr verschmutzt und er roch unangenehm.

Trotzdem war er krank wie die anderen Pat auch und benötigte Hilfe.

### DIALOG

- Der ist Obdachlos ! Das lohnt sich doch nicht sich so viel Mühe zu machen. Du wirst schon sehen.
- Warum soll ich mir die Mühe, ihm die Dusche zu zeigen und saubere Kleidung aus dem Fundus zu organisieren nicht machen. Dem Mann wird es sicher besser gehen, wenn er sauber ist.
- Der wird dir sicher keine Dankbarkeit zeigen, weil du ihm Seife und Kleidung gibst.
- Das kann schon sein. Aber es ist für mich wenig Aufwand. Außerdem habe ich ein gutes Gefühl dabei dem Mann zu helfen. Und die Mitpatienten werden es mit ihm zusammen im Zimmer erträglicher finden, weil er nicht mehr so unangenehm riecht.
- Bald wird er entlassen, dann muss er sowieso wieder zurück auf die Straße und in die Kälte.
- Ja, dass haben üblicherweise unsere Patienten nicht zu befürchten. Sie kehren in ihre warme Wohnung zurück. Zu ihrer Familie die sich um sie kümmert. Mit warmer Kleidung ist er wenigstens ein bisschen gerüstet. Wenn er Glück hat wird er in einer anderen Abteilung wegen seiner offenen Beine weiterbehandelt. Dann kann er noch ein paar Wochen im Warmen verbringen, kuriert sich aus und ist im Frühjahr für das Leben auf der Straße gerüstet.
- Der hat sich doch sein Leben selber ausgesucht. Was machst du dir solche Sorgen.
- Wir wissen doch nicht welches Schicksal den Mann ereilt hat, weshalb er so lebt. Ein bisschen kann man ihm doch helfen, auch wenn es nur für eine kurze Zeit ist.
- Mach wie du willst.
- Ja, dass mach ich

**Susanne Nölle-Reich**

### Strophe 3

*Ich hoffe, doch die Hoffnung verfliegt.  
Und frage, ob das Gute wohl siegt.  
Die Zukunft scheint oft dunkel und schwer  
Ich bete: Bleibe bei uns, o Herr.*

Feuerrodung zerstört zunehmend den Regenwald, die grüne Lunge unseres Planeten. Monatelange verheerende Buschbrände verwüsten weite Landstriche Australiens. Einzelne Tierarten sterben dadurch für immer aus. Lang erhoffter Regen führt zu sintflutartigen Überschwemmungen. Was soll bloß werden? Ist der Klimawandel noch aufzuhalten? Haben wir überhaupt noch eine Zukunft? Ich hatte so gehofft, dass die Mächtigen dieser Erde endlich begreifen, wie leichtfertig und unverantwortlich sie die Lebensgrundlage kommender Generationen aufs Spiel setzen und zerstören. Und dass sie endlich gegensteuern. Doch die Hoffnung hat getrogen. Ich glaube nicht mehr an eine lebenswerte Zukunft. Ich bin hoffnungslos. Ich sehe schwarz.

Und doch gibt es plötzlich neue Hoffnung: Die junge Generation rebelliert. Sie hat genug von der Vernichtung ihrer Zukunftsmöglichkeiten. Fridays für future macht endlich den Druck, der schon so lange überfällig ist. Immer mehr Menschen schließen sich an. Auch ich lasse mich mitreißen, ich bin dabei. In mir keimt wieder Hoffnung und ich begreife, dass Hoffnung und Glaube ganz nahe beieinander sind, dass sie zusammengehören. Dass beide Bestandteil des Christseins sind. Ein Christ kann nicht ohne Hoffnung sein. Er hofft auf Gottes Gnade und Hilfe. Und wo Hoffnung ist, entsteht auch Glaube. Weil Gott allmächtig ist und weil er uns Menschen liebt, wird er uns helfen. Der 1941 verstorbene indische Dichter und Philosoph Rabindranath Tagore hat es so formuliert. „Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.“

**Klaus Böhme**

### Refrain

*Hilf mir doch! Halte mich!  
Ich will an dich glauben und kann es oft nicht.  
Hilf mir doch! Halte mich!  
Dir will ich vertrauen, denn du bist meine Zuversicht.*